



Dr. med. dent.

Johann Lechner

geb. 1949, ganzheitlicher Zahnarzt, seit 1980 niedergelassen in München. Tätigkeitsschwerpunkte: Ganzheitliche Zahnmedizin, Vollkeramikversorgung, Vollkeramikimplantation. Seit 2004 zusätzlich Heilpraktiker (www.focodent.de). Autor von sieben Büchern zum Thema Komplementäre Zahnmedizin und Bioenergetische Medizin. Zahlreiche nationale und internationale Seminare; Gastdozent an mehreren internationalen Universitäten (USA, Italien, Österreich, Rumänien).

Kontakt:

drlechner@aol.com

www.dr-lechner.de

www.zahnstoerfelder.de

www.kieferostitis.de

www.totezaehne.de

www.zahnmetalle.de

Zahnmetalle

Ursache für komplexe Beschwerden

Seit mehr als 25 Jahren bin ich in meiner ganzheitlich orientierten Praxis tagtäglich mit ungeklärten Leidengeschichten konfrontiert. Immer wieder überrascht es mich, wie wenig dabei an Zahnmetalle als Ursache gedacht wird und wie dramatisch sich Krankheitszustände verbessern, wenn die Zahnmetalle entfernt werden. Dennoch gilt:

- Zahnmetalle sind nur EIN möglicher chronischer Belastungsfaktor.
- Einfach alle Metalle aus dem Mund zu entfernen, ist keine Ganzheitsmedizin.

Ob auch für Sie eine Sanierung der Störfelder im Zahn- und Kieferbereich von Nutzen sein könnte, darüber werden Ihnen die nachfolgend beschriebenen Fallbeispiele mehr Aufschluss geben. Erwähnt sind nur jene Patienten, die mehrere Monate Abstand zwischen den Sanierungen und den berichteten Ergebnissen haben. Dadurch vermeide ich, Placebo-Effekte und kurzfristige Entlastungsphänomene zu beschreiben, denn das wäre dem Leser gegenüber nicht ehrlich.

Die Patienten waren in der Regel bereits bei mehreren Fachärzten und Zahnärzten gewesen, doch ohne Erfolg. Zitiert werden nur einige beeindruckende Fälle aus einer langen Liste. Zu bedenken ist, dass sich niemand bei Beschwerden gleich als erstes die teuren Kronen und Brücken herausnehmen lässt. Dem muss schon eine lange Odysee von Arztbesuchen vorausgehen, bevor es zu diesem Schritt kommt.

Depression und Zahnmetalle

Am 27.11.1995 wurde ich von Jürgen Fliege eingeladen, in einer seiner Sendungen aufzutreten. Das Thema war „Wenn es Nacht wird in der Seele – Depression, eine der großen Krankheiten unserer Zeit“. Eine meiner Patientinnen war bereit, dort ihre Erfahrungen mit Depression und Metallstörfeldern im Zahnbereich zu schildern. Der Fall von Frau C. T. zeigt, dass Depression eben nicht immer eine Sache der Psyche, sondern auch Folge einer Zahnmetallbelastung sein kann (Abschrift aus der Fernsehsendung).

„Zuerst denkt man gar nicht an Depressionen, denn man hat ja seine Verpflichtungen. Dass es Depressionen sein könnten, darauf kommt man erst später. Besonders im letzten Jahr der Depression versagte einfach mein Körper: Er tat nicht mehr was mein Kopf wollte. Ich wusste auch nicht den Grund, warum das alles so war. Ich wollte zum Beispiel Kaffee einschenken und habe daneben gegossen, wenn ich mich nicht 100 % darauf konzentrierte. Oder beim Staubsaugen, das ging einfach nicht mehr, weil ich so müde war. Ich konnte nicht mehr und weinte nur noch. Auch die einfachsten Bewegungen waren nicht mehr zu koordinieren. Die letzten drei Jahre waren die Hölle.“

Die 17-jährige Tochter von Frau T. war ebenfalls in der Sendung anwesend und berichtete:

„Sie hatte einfach die Kraft nicht mehr wie früher, als sie alles organisierte. Sie konnte sich auch bei Gesprächen nicht mehr richtig konzentrieren. Das Kochen war für sie so anstrengend, dass sie sich hinterher hinlegen musste.“

Auf die Lösung sind wir durch einen Schlüsselsatz der Betroffenen gekommen: *„Ich hatte auch immer Metallgeschmack im Mund, seit mir auf die Amalgamfüllungen Kronen gemacht wurden.“* Die von mir durchgeführten Tests zeigten alle eine massive Unverträglichkeit der Zahnmetalle und der verbliebenen Amalgamfüllungen.

Was wäre wohl die (schul-)medizinische Alternative zur Zahnmetallsanierung gewesen? Frau T. hätte mit Antidepressiva und Psychopharmaka behandelt werden müssen.

Depression und Chronisches Müdigkeitssyndrom haben mit Prozessen im Gehirn zu tun. Zahnmetalle wirken sich auf diese Prozesse aus (weitere Info unter www.zahnmetalle.de). Je unverträglicher sie für den Betroffenen sind, desto stärker können die Beschwerden sein.

Bekommt ein Patient vom Zahnarzt eine Metalllegierung eingebaut, die für ihn unverträglich ist, dann löst dieses Zahnmetall den Mechanismus des Invasoren-Alarms aus. Die Metall-Ionen

